Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-307620-p0001-5

1. Lutheri / Martini: / auslegung
der propheten Jonae Eisleb
1526, 12. Das dritte advents
2. ——— Christi: Das ist mein Leib
auf Corpus Christi 1527, 12
Sonntag Gabriel Kantz
3. ——— Sermon Dominica.
med. des Leibs und
Bluts Christi, Wittenb.
1526, 12,

Yg 4268

6

Eyn Sermon Von dem Hochwirdigen Sacrament des

heyligē waren Leychnamß Christi. Vnd von den Brüderschafften. C2.

Anderweyt Here-
girt durch D. Mart.
Luther.

Wittemberg.
M. D. xxiij.

Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament des heyligen warē Leychnamß Christ. Vnd von den Bruderschafften.

Czum ersten. Das heylige Sacramēt des Altars vnd des heyligen waren leychnams Christi/ hatt auch drey ding/ die man wissen muß. Das erst ist/ das Sacrament odder tzeychen. Das ander/ die bedeutung des selben sacraments Das dritte/ der glaub der selben beydē/ wie denn ynn eynem yglichen sacrament/ diße drey stuck seyn musen. Das sacrament muß eußerlich vñ sichtlich seyn/ ynn eyner leyplichen form odder gestalt. Die bedeutung/ muß ynnerlich vnd geystlich seyn/ yñ dem geyst des menschen. Der glaub muß die beyde tzusamen zů nutz vñ yñ den brauch bringen.

¶ Czum andern. Das sacrament oder

uſſerlich tzeychen / ſteet ynn der form vnd
geſtalt des brots vnd weyns / gleych wye
die Tauffe /yñ dem waſſer/ßo doch/ das
man des brotis vnd weyns nieße mit eſſen
vnd trincken / gleych wie man der Tauffe
waſſer neuſt vnd dreyn ſenckt oder damit
begeuſſet. Denn das ſacrament oder zey=
chen muß empfangen odder yhe begerd
werden/ſolles nutz ſchaffen/wie wol mā
tzt/nit beyder geſtalt dem volck alle tag
gibt/wie vortzeyttē/vñ noch ſeyn ſollt/ßo
neuſſet yhr do challe tag die priſterſchafft/
fur dem volck /vñ muß dz volck ſeyn teg=
lich begere/vñ tzur zeyt/ eyner geſtalt ßouil
die tyranniſche Kirch ordenet vnnd gibt/
enpfahen.

¶ Czum drittē. Es iſt aber bey mir fur
gut angeſehen / das die kirch / ynn eynem
gemeyn Concilio/widderūß voroidenete/
das man allen menſchen beyder geſtallt
gebe/wie den priſtern. Nit darumb/ das
nott ſey eyne odder beyde geſtallt/ßo doch
wol alleyn des glaubēs begirde gnug iſt.
Als s. Aug. ſpricht/Was bereytiſt du den
bauch vñ die tzeen / glawb nur/ßo haſtus
das ſacrament ſchon genoſſen / ßondern
das es zimlich; vñ feyn were/ßo des ſacra=
ments geſtalt vnd forme odder tzeychen/

nit ſtucklich eyns teyls/ſondern gantz ge-
ben wurden/ gleych wie ich von der tauff
geſagt/das es fuglicher were yns waſſer
tzu tauchen/denn da mit begiſſen/vmb d
gantze vnd volkōmenheyt willen des zey-
chens/Syntemal/diß ſacrament/bedeutet
eyn gantz voreynung vnd vnuorteylete ge-
meynſchafft der heyligen (wie wyr hören
werden)welche vbel vnd vnfuglich wirtt
angetzeygt/mit eynem ſtuck odder teyl des
ſacraments. Auch iſt nit ſo groſſe far/
mit dem Kilch/als man achtet/die weyll
das volck ſelten zu diſſem ſacramēt geht/
Sonderlich die weyll Chriſtus/d alle zu-
kunfftige far/woll gewiſt/doch hat wol-
len beyde geſtaltt eynſetzen/ vor alle ſeyne
Chriſten/ zu brauchen.

¶ Zum vierden. Die bedeutung oder dz
werck/diſſes ſacramēts/iſt gemeynſchaft
aller heyligen/ darūß nennet man es auch
mitt ſeynem teglichen namen Synaxis
odder Communio/ das iſt gemeynſchafft/
welchs wyr auff deutſch ſagē tzum ſacra-
ment gehen/ vnd kumpt daher/das Chri-
ſtus mit allen heyligen iſt eyn geyſtlicher
coiper/gleych wie eyner ſtatt volck eyn ge-
meyn vñ coiper iſt/ein iglicher burger/des

andern glydmas vnd ß gätzen stat. Alßo alle heyligen sind Christi vñ der Kirchen glid / die eyn geystlich ewige gottis stadt ist/vnd wer ynn die selben stadt genōmen wirt/der heyst ynn die gemeyne der heyligen genōme/ vñ mit Christ" geystlichem corper vorleybet vnnd seyn glyd gemacht. Widderūß Excommunicare/heyst/von ß gemeyn thun / vnnd eyn glyd von dißem corper abßondern / vnnd das heyst auff deutsch / ynn den ban thun / doch vnterschiedlich/ wie ym folgenden sermon von dem ban ich sagen will. Alßo ist diß sacrament ynn brott vnd weyn empfahen/ nit anders/deñ eyn gewiß zeychen empfahen/dißer gemeynschafft vnd eynleybung mit Christo vnd allen heyligen. Gleych ob man eynem burger eyn tzeychen/handschrifft/oder sonst eyn loßung gebe/das er gewiß sey er soll der stadt burger/der selbē gemeyn glydmas seyn. Alßo sagt Sanct Paulus.1. Corinth. 10. Wir seyn alle eyn brott/vnnd eyn corper/die wir von eynem brott vñ von eynem kilch teyll nehmen.

¶ Zum funfften. Diße gemeynschafft/ stehet darynne / das alle geystlich guter Christi vnnd seyner heyligen/mit geteyllet

vnnd gemeyn werden/dem/der dyß ſacra-
ment empfeht/widderumb alle leyden vñ
ſund auch gemeyn werden/ vñ alßo liebe
gegen liebe antzundet wirt vñ voreynigt.
Vnd das wyr auff der groben ſynlichen
gleychniß bleyben Wie ynn eyner ſtadt/
eynem yglichen burger gemeyn wirt / der
ſelben ſtadt/namen/ehre/freyhet/ handell/
brauch/ ſitten/hulff/beyſtand/ſchutz/vnd
der gleychen. Widderũß/alle gefar / fewr/
waßer/feynd/ſterben/ſcheden/auffſetz/vñ
der gleychen Deñ wer mit genieſſen wil/
der muß auch mit gelten/vnd lieb mit lieb
vorgleychen. Hie ſicht man/das/ wer ey-
nem burger leyde thut/der thut der gantzẽ
ſtadt vnd allen burgern leyde / wer eynem
wol thut/vordinet vñ allen andern gunſt
vnd danck.

Alßo auch/ym leyplichen corper / wie
S. Paulus ſagt. 1. Corinth. 12. da er diß
ſacramẽt geyſtlich vorkleret: Die glidmas
ſind fureynãder ſorgfeltig/wo eyns leydet/
da leydẽ die andern alle mit/ wo es eynem
woll gehet / da frewen ſich mit yhm die
andern. So ſehen wyr /thut ymant d fuß
wee/ia das kleynſt tzinleyn / ßo ſicht das
aug darnach/greyffen die finger / rumpfet

sich das angesicht/vnd der gantz corper
böget sich dahyn/vñ haben alle tzuthun/
mit dem kleynen glydmaßlyn / widerüb/
wart man seyn woll / ßo thut es allenn
glidmaßen woll. Diße gleychnüß muß
man woll mercken / ßo mā diß sacramēt
vorstehn will/denn die schrifft braucht d
selben vmb der eynfeltigen willen.

¶ Zum sechsten. Alßo ynn dißem sa-
crament / wirt dem menschen/eyn gewiß
tzeychen/von got selber geben / durch den
priester/das er mit Christo vñ seynen hey/
ligen/ soll alßo vereynigt vnnd alle ding
gemeyn seyn/das Christus leyden vñ lebē
soll seyn eygen seyn / dartzu aller heyligen
leben vnd leyden. Also/das wer yhm leyde
thut/d thut es Christo vnd allen heyligē
wie er sagt durch den Propheten. Wer
euch rüret/der rüret meyn augapffel/wid-
derumb /wer yhm woll thut / der thut es
Christo vnnd allen seynen heyligen/wie er
sagt. Matt. 25. Was yhr eynem auß
meynen geringsten than habt/dz habt yhr
mir than. Widderumb muß der mensch
auch lassen yhm gemeyn seyn / alle be-
schwerung/ vnd vnfall Christi vñ seyner
heyligen/mit yhn gleych geltē vñ niessen/

die beyde wollen wyr baß betrachten.

¶ Zum siebenden. Nu thut vnß leyde nit eynerley widderpart. Es ist zū ersten/ die vbrige vnnd nachgelassen sund ym fleysch/ nach der Tauff / die neygung tzu tzorn/haß/hoffart/vnd vnkeyscheyt2c.die vns anficht/die weyll wir leben. Da bedurffen wir nit alleyne/hulffe der gemeyne vñ Christi/dz sie mit vns dawidder fechten / ßondern auch not ist/das Christus vnd seyne heyligen fur vns treten fur gott/ dz vns die sund nit werde gerechnet/ nach dem gestrēgen vrteyl gottis. Darumb vns tzu stercken vnd ermannen wider die selbē sund / gibt vns gott diß sacrament / als sprech er. Sihe da/dich fichtet mancherley sund an/nym hyn diß tzeychen/damit ich dir tzusage/das die sund / nit dich alleyne/sondern meynen sun Christum/ vnd alle seyne heyligen / ynn hymel vnd erden/ anficht. Drumb sey frisch vnd getrost/ du streytist nit alleyn/groß hulff vñ beystant vmb dich ist. Alßo spricht d künig Dauid von dißem Brott / das brott stercket des menschē hertzen. Vñ gibt auch die schrifft an mehr örten dißem sacrament/die art & sterckung/als Act.9. von sanct Paulus.

Er ist getaufft worden vnd hat die speyß empfangen/da ist er gesterckt worde̅. Zū andern ficht vns an/d̅ bößs geyst / an vnterlaß mit vielen sunden vñ widderwertickeyten. Zum dritten/ die welt/die voller bößheyt ist/die reytzet vnd verfolget / vnd ist auff keyner seyten gut. Zu letzst ficht vns an/vnser eygen böß gewissen von getanen sunden. Item des tods furcht vnd d̅ helle peyn. Wilch alle sampt vns müde vnd matt machen/ßo wir nit sterck̄ suche̅ vnd hetten yn dyßer gemeyn schafft.

¶ Czum achten. Welcher nu vertzagt ist/den seyn sundlich gewissen schwecht/ odder der todt erschreckt / oder sonst eyn beschwerung seyns hertzen hatt. Will er der selben loß seyn/ßo gehe er nur frölich zum sacrament des altars/vnnd lege seyn leyd yn die gemeyn/vnnd suche hulffe bey dem gantzen hauffen des geystlichen corpers. Zu gleych als wan eyn burger auff dem land eyn schaden odder vnfall von seynen feynden erlitten/seynen radt herren/ vnd mit burger das klagt vnd vmb hulff anruffet. Darumb ist ynn dißem sacrament vns gebe̅ die vnmessige goths gnad vñ barmhertzickeyt/ das wir da allen ya-

mer/alle anfechtung / von vns legen auff die gemeyn/ vnd ßonderlich auff Christo. Vñ der mensch frölich sich mag stercken/ trosten/ vñ alßo sagen. Bin ich eyn sun= der/ haß ich gefallen/ trifft mich diß oder das vngluck/ wolan/ ßo gehe ich daher zum sacrament/ vnd nym eyn tzeychen vō gott/ das Christus gerechtickeyt/ seyn lebē vnd leyden fur mich steht/ mit allen heyli= gen Engelln vnd seligen ym hymell vñ frummen menschen aufferden. Soll ich sterben/ ßo byn nit alleyn ym tot/ leyd ich/ sie leyden mit mir. Es ist aller meyn vnfal Christo vñ den heyligen gemeyn worden/ darumb das ich yhrer lieb gegen mir eyn gewiß tzeychē hab. Sich dz ist die frucht vñ brauch dyßes sacraments/ dauon das hertz muß frölich vnd starck werden.

¶ Czum neunden. Wan du alßo diß sacraments genossen hast odder niessen wilt. Szo mustu widderumb auch mit tragen der gemeyn vnfall/ wie gesagt ist. Wilch seyn aber die: Christus ym hymell/ vnnd die Engel mit den heyligen haben keyn vnfall / denn alleyn / ßo der warheyt vñ gottis wort nachteyl geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles. leyd vñ ließ

aller heyligē aufferden. Da muß nu deyn hertz ſich ynn die lieb ergeben/vnd lernen/ wie diß ſacrament/ eyn ſacrament d lieb iſt/ vñ wie dir lieb vnd beiſtand geſchehe/ widderumb lieb vnnd beyſtand ertzeygeſt Chriſto ynn ſeynen durfftigen. Denn hie muß dyr leyd ſeyn alle vnehre Chriſti/ynn ſeynem heyligen wortt/ alle elend d Chriſtenheyt/alle vnrecht leyden der vnſchuldigen/des alles tzumall/ vberſchwenckelich vill iſt an allen ortern der welt/ hie muſtu/weren/thun/ bitten/vnd ßo du nit mehr kanſt/ hertzlich mitleyden haben. Sich das heyſt denn widderumb tragen Chriſtus vnd ſeyner heyligen vnfall/vnd widderwertickeyt/da geht denn der ſpruch Pauli. Eyner trag des andern pürden/ßo erfullet yhr Chriſtus gepott

Sihe ßo tregſtu ſie alle/ßo tragen ſie dich widder alle/vñ ſeynd alle ding leychte/vnd mag der böße geyſt widder die gemeyn nicht beſtehn. Alßo do Chriſtus dz ſacrament eyngeſetzet/ ſprach er/ Das iſt meyn leyb der fur euch geben wyrtt/ Das iſt meyn blutt dz fur euch vorgoſſen wirt/ ſo offt yhr das thut/ſo gedenckt meyn da bey/ als ſprech er/ich bin das haupt/ich

wil der erst seyn/der sich fur euch gibt/wil
ewr leyd vnd vnfall mir gemeyn machen/
vnnd fur euch tragen/auff das yhr auch
widderūß mir vñ vntereynander ßo thut/
vñ alles last ynn mir vñ mit mir gemeyn
seyn/ vñ last euch diß sacramēt/des alles
tzu eynem gewissen wartzeychen/das yhr
meyn nit vorgesset / ßondern euch teglich
dran vbet vñ vermanet/ was ich fur euch
than hab vnd thu/damit yhr euch sterckē
muget/ vnnd auch eyner den andern alßo
trage.

¶ Czum tzehenden. Das ist auch eyn
vrsach / vnd die erst/warumb diß sacra-
ment wirt vill mal gebraucht / ßo man
doch die tauff nur eyn mall braucht. Deñ
die tauff / ist eyn anheben vnnd eyngang
eyns newen leben. Jnn wilchen vbir die
maß vil widderwertickeyt/ vns anstossen
mit sunden/mit leyden/fremden vñ eygen/
da ist der teuffell/ welt/ eygen fleysch vnd
gewissen/wie gesagt. Die hören nit auff /
an vnterlaß/ vns tzu iagen/vnnd treyben.
Der halben/wir bedurffen sterck/ beystād/
vnnd hulff Christi vnnd seyner heyligen/
wilch vns hynnne wirt zu gesagt/als yn
eynem gewissen tzeychen / da durch /wir

mit yhnen werden vereynigt vnd eyngeleybt/vnd alle vnßer leyd ynn die geneyn gelegt. Derhalben geschichts auch/das denen/die nit vnfall haben oder on angist sind/odder yhr vngluck nit fülen/diß heylig sacrament nit nutz ist/odder wenig/denn es nur den geben ist/die trost vnnd sterck bedurffen/die blöd hertzen haben/die erschrocken gewissen tragen/die von sundē anfechtung leyden/oder auch dreyn gefallen sind. Was solt es bey den freyen sichern geystern wircken/die seyn nit durffen noch begeren? Denn es spricht die Mutter gottis. Er erfullet nur die hungerigen/vnd tröstet die geengistet sind.

¶ Zum eylfften. Darumb auff das die Jünger yhe wirdig vñ geschickt wurden tzu dissem sacrament/macht er sie zuuor betrübt/hielt yhn für seyn abscheydt vnd sterben/daran yhn leyd vnnd wee geschach. Dartzu erschreckt er sie fast/da er sagt. Eyner vnter yhn wurdt yhn verratten. Da sie ßo voller betrübniß vnd angst waren/mit leyd vnd sund der verretterey bekümert/waren sie wirdig/vñ gab yhn seynen heyligen leychnam vnnd sterckt sie widder. Daran er vns leret/das diß sacra

ment/eyn ſterck vnd troſt ſey/der/ die ſund vnd vbel betrubē vñ engiſten. Das auch ſanct Auguſtin ſpricht. Diße ſpeyß ſucht nur eyn hungerige ſeel/vnnd fleugt nichts ßo faſt als eyn volle ſatte ſeel/die ſeyn nit darff. Alßo můſten die Judē das oſter-lamb mit bitter lactucken eſſen/eylend vñ ſtehend/darynn auch bedeutt iſt/das diß ſacrament begirige bedürfftige vnnd betrübte ſeelen ſucht. Nu wer yhm will vñ ſoll gemeyn machen/ Chriſtus vnnd aller Chriſtē vnfall/wer der warheyt bey ſteen/ vnrecht weren/der vnſchüldigen nott vñ aller Chriſten leyden mit tragen/der wirtt vnfall/vnnd widderwertickeyt gnug finden/on das yhm ſelb/die böß natur/die wellt/der teuffel vnd ſund anlegt teglich. Vnd gottis rad vnd will auch iſt/das er vns mit ßo vill hun den iagt vñ treybt/vñ allenthalben bitter lactucken bereydt/das wyr nach diſſer ſtercke ſollen vns ſehnen/ vñ des heyligē ſacramēts fro werdē/auff das wyr ſeyn wirdig(dz iſt) begirig ſeyn.

¶ Czum tzwelfften. Will chriſtus auch darumb vil mal gepraucht haben/ das wyr ſeyn gedencken/vñ ſeynem exempell nach/vns vben ynn ſolcher gemeyn-ſchafft. Denn wo das exempell/nit mehr

wurde furgehalten / wurde die gemeyn-
schafft auch bald vergessen / als wyr itze
leyder sehen/das vill Messen gehaltē wer-
den / vnnd doch die Christliche gemeyn-
schaff/die da sollt geprediget/geübt/ vnd
ym Christus exempel fur gehaltē werdē/
gantz untergehet/ßo gar/das wyr fast nit
mehr wissen/ woa tzu diß sacrament diene/
vnd wie man seyn brauchen soll. Ja ley-
der durch die messen vill mal die gemeyn-
schafft tzu stören vnd alles verkeren. Das
ist schuld der prediger/die nit das Euan-
gelium noch die sacramēt predigen/ßon-
dern yhre mentschen getticht/ vō manicher-
ley wercken / vnnd weyßen wol tzu leben.
Aber vortzeytten vbet man diß sacrament
alßo woll/vnnd lerete das volck diße ge-
meynschafft / ßo woll vorstehen/ das sie
auch die eußerliche speyß vñ güter tzusa-
men trugen ynn die kirch / vnd alda auß-
teyleten denen/die dürfftig warē/wie Pau
lus.1.Cor.11.schreybt . Daher noch bliben
ist/das wortlein/ Collecta/ynn der Meß/
das heyst/eyn gemeyn samlūg/gleych als
man eyn gemeyn gellt samlet/ den armen
tzu geben/da wo:den auch ßo vill marte-
rer vñ heyligen/ da warē weniger messen/
vnd vill

vnd vil ſterck odder frücht der meſſen. Da nā ſich eyn Chriſten des andern an/ſtund eyn dem andern bey/ hatt eyn mit dem andern mitleydē/ trug eyner des andern pürd vñ vnfall / das iſt nu verblichen vñ ſind nur vill meſſen / vnd vill diß ſacraments empfahung/ on alle ſeyner bedeutung verſtand vnd vbunge.

¶ Czum dreytzehenden. Man findt yhr wol/ die gerne wollē mit meſſen/ wollen aber nit mit gellten / das iſt / ſie hören gerne/ das ynn diſſem ſacramēt/ yhn hülff gemeyn vnnd beyſtandt aller heyligen tzugeſagt vnd geben wirt. Aber ſie wollen nit widderumb auch gemeyn ſeyn/ wollen mit den armen helffen / die ſunder dulden / fur die elenden ſorgen / mit dem leydenden leyden/ fur die andern bitten / wollen auch mit der warheyt beyſtehē/ der kirchen beſſerung vnd aller Chriſten / mit leyb/ gutt vñ ere ſuchen vmb forcht der welt/ das ſie nit vngunſt/ ſchadē/ ſchmach / oder den todt leyden müſſen/ ßo doch gott will haben/ das alßo ſie vmb der warheytt vnnd des nehſten willen gedrungen werden/ tzur begirde ſolcher groſſer gnade vnd ſterck diß ſacraments. Das ſind eygennützige men-

schen/den diß Sacramēt nichts nutz ist/
Gleych als der burger vntreglich ist/ der
vō der gemeyn wolt beholffen/beschützt/
vnd befreyet seyn/vnd er doch widderumb
der gemeyn/nichts thū nach dienē. Meyn/
wyr mussen der andern vbel widder vnßer
lassen seyn/ wollen wyr das Christus vñ
seynē heyligen/vnßer vbel sollen yhr lassen
seyn/ßo wirt die gemeynschafft gantz/vñ
geschicht dem sacramēt gnug. Denn wo
die lieb nit teglich wechst/vñ den mēschen
alßo wandelt/das er gemeyn wirtt yder-
man/da ist diß sacramēts frucht vnd be-
deuttung nicht.

¶ Czum vierzehenden. Solch ge-
meynschafft tzu bedeutten/hatt gott auch
solch tzeychen dißes sacramēts eyngesetzt/
die sich allēthalben dahyn fügen/ vñ mit
yhren formē vns zu solcher gemeynschafft
reytzen vnd bewegen. Denn tzu gleych als
auß vielen kōrnlin zu sammen gestossen/
das brott gemacht wirt/vnd vieler körner
leybe eyns brotts leyb werden/ darynn eyn
iglich kornlyn seyn leyb vnd gestallt ver-
leuret/vnnd den gemeynten leyb des brotts
an sich nympt. Desselben gleychen auch
die weyn kornlyn/ mitt verlust yhrer ge-

ſtallt/ werden eyns gemeynen weyns vnd
trancks leyb. Alßo ſollen/vnd ſind wyr
auch/ßo wyr diß ſacramēt recht brauchē/
Chriſtus mit allen heyligen / durch ſeyne
liebe/nympt vnßer geſtallt an / ſtreytt mit
vns widder die ſund/todt/vnd alles vbell
dauon wyr ynn lieb entzūdet/ nemen ſeyn
geſtallt / verlaſſen vns auff ſeyn gerechtig
ckeytt/leben vnd ſelickeytt/vnnd ſind alßo
durch gemeynſchafft ſeyner gūter vñ vn=
ßers vnglücks/ein kuche/eyn brot/eyn leyb
eyn tranck/vnd iſt als gemeyn. O das iſt
eyn groß ſacramēt/ſagt S.Paulus.Das
Chriſtus vnd die kirch eyn fleyſch vnd eyn
gepeyn ſind. Widderumb ſollē wyr durch
die ſelb lieb vns auch wandeln vnd vnſer
laſſen ſeyn aller ander Chriſtē gebrechen/
vnd yhr geſtallt vñ nottdurfft an vns ne=
men/ vnnd yhr laſſen ſeyn/alles was wyr
gutes vermugē/ das ſie deſſelben genieſſen
mugen/das iſt recht gemeynſchafft vnnd
ware bedeuttung dis ſacraments. Alßo
werden wyr ynn eynander verwandelt vñ
gemeyn durch die liebe / on welche keyn
wandel nicht geſchehen mag.

¶ Zū funffzehēden/hatt er diße zwo

gestallt des brotts vnd weyns/vorandern eyngesetzt/ weytter antzutzeygen die selbe vereynung vñ gemeynschafft/ die ynn disem sacrament ist/denn keyn ynniger tiefer vntzuteyliger vereynūg ist/ vbir die vereynigung der speyß mit dem der gespeyßet wirtt. Syntemal die speyß geht vñ wirtt verwandelt ynn die natur/ vnd wirtt eyn weßen mit dem gespeyßten. Ander vereynigung/als durch negel/leym/band/ vñ dergleychen/machen nit eyn weßen vntzurteylig auß den voreynten dingen. Alßo auch wyr mit Christo ynn dem sacrament vereyniget werden vñ mit allen heyligen eyngeleybet/das er sich vnßer also annympt/ fur vns thutt vnnd lesst/alß were ehr/das wyr sind/was vns antrifft/auch yhn/vñ mehr denn vns antrifft. Widderumb/wyr vns seyn alßo mügē annehmen/als weren wyr/das er ist/ als denn auch endlich geschehen wirt/das wyr yhm gleych formig werden/als S. Johānes sagt. Wyr wissen/wenn er wirt offenbart werdē/so werdē wyr yhm gleych seyn. So tieff vñ gātz ist die gemeynschafft Christi vñ aller heyligen mit vns. Alßo fechten yhn an vnßer sund. Widderumb/ vns beschirmet

seyne gerechtikeyt. Denn die vereynigung/ machts alles gemeyn/alßo lang/biß das er die sund yn vns gãtz vertilge/ vñ yhm selbs vns gleych mache am iungstẽ tage. Alßo auch sollen wyr ynn vnßer nehsten vnd sie ynn vns/ durch die selben lieb vereynigt werden.

¶ Czum sechtzehẽden. Wir das alles/hatt er diße zwo gestalt nit bloß noch ledig eyngesetzt/ sondern seyn warhafftig natürlich fleysch ynn dem brott/ vnd seyn natürlich warhafftig blutt yn dem weyn geben/das er yhe eyn volkomens sacramẽt odder tzeychen gebe. Denn tzu gleych als das brot ynn seynen warhafftigen natürlichen leychnam/ vnnd der weyn ynn seyn natürlich warhafftig blutt verwandellt wirt/ alßo warhafftig werden auch wyr ynn den geystlichen leyb/ das ist ynn die gemeynschafft Christi vnd aller heyligen getzogen vnd verwandelt/ vnd durch diß sacrament/ ynn alle tugende vnnd gnad Christi vnd seyner heyligen gesetzt/ Gleych wie droben gesagt ist von eynem burger/ der ynn d̃ statt vnd gãtzen gemeyn/schutz vnd freyheyt wirt getzogen vnnd gewandellt. Darumb hatt er auch nit alleyn eyn

gestallt gesetzt / sondern unterschydlich seyn fleysch unter dem brott/ seyn blutt unter dem weyn/ an zutzeygen/ das nit alleyn seyn leben vñ gutte werck die er durch das fleysch antzeygt/ vnnd ym fleysch gethan hatt / sondern auch seyn leyden vnd marter / die er durch seyn blutt antzeygt / ynn welcher seyn blutt vergossen ist/ alles vnser sey/ vñ wyr dareyn gezogē/ des niessen vnd brauchen mogen.

¶ Czum sibentzehenden. Auß dem allen ist es nun klar, das diß heylig sacrament/ sey nicht anders / denn eyn göttlich zeychen/ darynne tzugesagt/ gegeben/ vnd tzu geeygent wirtt/ Christus/ alle heyligen mit allen yhren wercken/ leydē/ verdinsten/ genaden vnd gutern/ tzu trost vnnd sterck allen/ die ynn engsten vnd betrübniß sind/ verfolget/ vō teuffel. sunden/ welt/ fleysch vñ allem vbel. Vñ das sacramēt empfahen/ sey nit anders denn desselben alles begeren vnd glawben festiglich/ es geschehe alßo.

Hie kompt nun das dritte stück des sacraments/ das ist der GLAVBE. da die macht an ligt. Denn es ist nit gnug/ das man wisse/ was das sacrament sey

vñ bedeutte. Es ist nit gnug/das du wis-
sest/ es sey eyn gemeynschafft vñ gnediger
wechssel odder vermischung vnßer sund
vnd leyden mit Christus gerechtickeyt vñ
seyner heyligen. Szondern du mussest seyn
auch begeren vnd festiglich glawben/ du
habst es erlangt. Hie sicht der teuffell vnd
die natur am meysten/das der glawß nur
nit bestehe. Etlich vben yhre kunst vñ sub-
tilickeyt/trachtē wo das brott bleybt/weñ
es ynn Christi fleysch verwandellt wirtt
vnd der weyn yn seyn blutt. Auch wie vn-
ter ßo eynem kleynē stuck brots vñ weyns/
müge der gantz Christus/ seyn fleysch vñ
blutt/beschlossen seyn. Da leytt nit an ob
du das nit suchest. Es ist gnug/das du
wissest/ es sey eyn göttlich tzeychen/ da
Christus fleysch vnnd blutt warhafftig
ynnen ist/ wie vnnd wo/ laß ym befolen
seyn.

¶ Czū achtzehēden. Hie sich tzu/das
du den glaubē vbest vñ sterckest/das weñ
du betrübt bist od dich deyn sunde treybē/
alßo tzum sacramēt gehest/ oder meß ho-
rest/ das du begerest hertzlich diß sacra-
ments vnd seyner bedeuttūg/ vnd nit dar-
an zweyffelest/ wie das sacramēt deuttet/

ßo geschech dyr/ dz ist/ das du gewiß seyest/ Christus vnnd alle heyligen tretten tzu dyr/ mit allen yhren tugenden / leyden vnd gnaden/ mit dyr zu leben/ thun/ lassen/ leyden vnd sterben/ vnnd wollen gantz deyn seyn/ alle ding mit dyr gemeyn habē/ wyrstu diß glawben wol yben vñ stercken/ so wirstu empfindē/ wie ein frolich/ reich/ hochtzeytlich mall vñ wol leben/ dyr deyn gott auff dem Altar bereyt hatt. Da wirstu verstehen / was das groß mal Kūnigis Assueri bedeutt. Da wirstu sehen/ was die hochtzeyt ist/ da gott seyn ochsen vnd mastfihe abethan hatt/ wie ym Euangelio steet. Da wirt deyn hertz recht frey vnd sicher/ starck vnd mütig/ widder alle feynde. Denn wer wolt sich furchten fur allē vnfall/ ßo er gewiß ist / das Christus mit allen heyligen bey yhm sey/ vnnd mit yhm alle ding gemeyn habe/ es sey bōß od gutt/ Alßo leßen wyr Act. 2. das die Jünger Christi/ diß brott brochen vnnd assen/ mit grossen freuden yhres hertzen. Die weyl nu das werck ßo groß ist / das die kleynheytt vnßer seelen nicht dürfft begeren/ schweygg denn hoffen odder gewarten. Ist es nott vnd gutt/ das man vill mall tzum sacra-

ment gehe/ odder yhe ynn der messe teglich
solchen glawben vbe vnnd stercke/ daran
es alles ligt/ vnd vmb seynen willen auch
eyngesetzt ist. Denn wo du dran tzweyffe-
list/ thustu gott die gröste vneere/ vñ ach-
tist yhn fur eynen vntrewen lügner/ kanstu
nit glewben so bitte drumb/ wie drobē ym
andern Sermon gesagt ist.

¶ Czum neuntzehenden. Damach
sich tzu/ das du auch ydermā dich erge-
bist gemeyn tzu seyn/ vnd yhe niemad ynn
haß odder tzorn absonderst/ denn diß sa-
crament der gemeynschafft/ lieb vnd eyni-
keyt/ mag nit tzwitracht vnd vneynikeytt
dulden. Du must der andern gepresten vñ
dürffe dyr zu hertzen lassen gehen/ als we-
ren sie deyn eygen/ vnd deyn vermügen dar
bieten/ als were es yhr eygē/ gleych wie dyr
Christus ym sacrament thutt/ Das heyst
durch lieb ynn eyn ander verwandelt wer-
den/ auß vielen stücken eyn brot vñ tranck
werden/ seyn gestallt verlassen/ vñ eyn ge-
meyne annehmen. Daher kompt es/ das
affterreder/ freuel richter vnd anderer men-
schen verechter/ mussen den todt am sacra-
ment empfahen/ wie S. Paulus. 1. Cor. 11.
schreybt. Denn sie thun mit yhrem nehsten/

wie sie suchen bey Christo/ vñ das sacra-
met auß weyset/ Gönen yhn nichts guts/
haßenn nit mit leyden mitt yhn / nehmen
sich yhr nit an / wie sie doch wollen von
Christo angenommen seyn. Fallen dar-
nach ynn die blindheytt/ das sie nitt mehr
wissen ynn dißem sacramēt tzuthun/ denn
wie sie Christū tegenwertig furchten vnd
ehren mit yhren bethlin vñ andacht. Weñ
das geschehen ist/ßo achten sie/es sey wol
außgericht. Szo doch Christus seynen
leyb darumb gegeben hatt/ das des sacra-
ments bedeuttung/ die gemeynschafft vnd
lieb geübt wurde. Vnnd seynen eygen
natürlichen corper geringer achtet / denn
seynē geystlichē corper/ dz ist/ die gemeyn-
schafft seyner heyligē/ yhm auch mehr dar-
an gelegen ist / ßonderlich ynn dißem sa-
crament/ das der glaub seyner vñ der hey-
ligen gemeynschafft wol geübt vñ starck
ynn vns werd/ vnnd wyr der selben nach /
auch vnßer gemeynschafft wol vben. Di-
ße meynung Christi sehen sie nit/ vnnd ge-
hen teglich hyn/ hallten vnnd horen messe
ynn yhrer andacht/ bleyben eynen tag wie
den andern. Ja werden teglich erger/ vnd
fulens nitt. Darumb schaw auff/ es ist

yr mehr nott/das du des geystlichē/ denn des natürlichen corpers Christi acht hasest/ vñ nötter der glawb des geystlichen denn das natürlichen corpers. Denn der natürlich on den geystlichen hilfft nicht ynn dißem sacramēt/ es muß eyn verwandelung da geschehen vnnd geübt werden durch die lieb.

¶ Czum tzwentzigsten. Es sind yr viel / die dißes wechsels der lieb vnnd des glawbens vngeachtet / sich dar auff verlassen / das die meß ob das sacramēt sey/ als sie sagen. Opus gratū opere operati/ das ist/eyn solch werck/das võ ym selbst gott wolgefellet/ob schon die nit gefallen die es thun. Darauß sie denn beschliessen/ das dennoch gutt sey vill meß haben/wie vnwirdiglich sie gehallten werden / denn der schade sey derē/ die sie vnwirdig hallte oder brauchen. Ich laß eynem yden seynen syn/aber solch fabelē gefallē myr nit. Deñ alßo tzu reden / ßo ist keyn creatur / noch werck/ dz nit võ ym selbst gott wol gefalle/wie Geñ. 1. geschrieben stett. Gott hatt alle seyne werck angesehen /vnd haben ym wolgefallen. Was frucht kommet daraus / ßo man brott / weyn / gollt vnnd

alles gut vbel brаucht/wie wol ſie an yhn ſelbs gott wolgefallen/ Ja vordānis folget darnach. Alßo auch hie/yhe edler das ſacramēt iſt/ yhe gröſſer ſchaden auß ſeynem miſſbrauch kōmet vbir die gantzen gemeyn/ denn es iſt nit vmb ſeynet willen eyngeſetzt/dz es gott gefalle/ſondern vmb vnſſer willē/ das wyr ſeyn recht brauchē/ den glawben dran vben/vnnd durch das ſelb gott gefellig werdē. Es wirckt nichts vberall/wenn es alleyn opus operatū iſt/ denn ſchaden. Es muß opus operantis werden/gleych wie brott vñ weyn wirckt nichts denn ſchaden/ſo man ſeyn nicht braucht/ſie gefallen gott an yhn ſelb/wie hoch ſie mügen. Alßo iſts nit gnug/ das das ſacrament gemacht werde(das iſt opus operatum) Es muß auch praucht werden ym glauben(das iſt opus operātis. Vnd iſt tzubeſorgen/ das mit ſolchen ferlichen gloſſen des ſacraments krafft vñ tugent/von vns gewand werden/vnd der glawb gantz vnter gehe/ durch falſche ſicherheytt des gemachten ſacramentis. Das kōpt alles daher/ das ſie mehr Chriſtus natürlichen corper anſehen yn diſſem ſacrament/ denn die gemeynſchafft/ den

geystlichen corper / Christus am Creutz/
war auch eyn gemacht werck / das gott
wol gefiel / aber es seyn droß gefallen die
Juden biß auff dißen tag/darumb / das
sie nit eyn prauchlich werck ym glawben
drauß machten. Drumb sich zu/das das
sacrament dyr sey/eyn opus operātis /das
ist eyn prauchlich/werck/vñ gott gefalle/
nit vmb seyns weßēs willē/ßondern vmb
deyns glawbens vnd guten prauchs wil-
len. Das wortt gottis ist auch gott ge-
fellig ynn yhm selbs/es ist myr aber sched-
lich/wo es gott auch nit ynn myr gefellet.
Vnnd kurtz vmb / solch geschwetz/opus
operatum/opus operātis/ sind vergebene
menschē wortt/mehr hynderlich denn fur-
derlich. Vnd wer mocht alle grawßam
mißprauch vnd mißglawben ertzelen/die
ynn dißem hochwirdigen sacrament teg-
lich sich mehren/deren eyns teyls ßo geyst
lich vnd heylig sind/das sie nahend eynen
Engell muchten verfuren. Kurtzlich wil-
cher do will die mißprauch erkennen / der
setz yhm nur fur/den obgesagtē prauch vñ
glawben dißes sacraments. Nemlich/
das eyn betrübt hungerige seele soll seyn/
die lieb/ hülffe vnd beystandt der gantzen

gemeyn / Christi vnnd aller Christenheytt hertzlich begere/ vnd die selben zu erlangen nit tzweyffele ym glawben / darnach sich auch yn ð selben lieb gemeyn mache yder-mā. Wer daher nit tzeuht vñ ordenet seyn meß horen oder leßen vñ sacramēt empfahen/der yret vnd braucht nit seliglich diß sacraments. Darumb wirt auch die welt mit pestilentzen/krygen/ vnd ander grewlichen plagen vberfallē/das wyr mit vielen messen nur mehr vngnad erwecken.

¶ Czum eyn vnd tzwentzigistē/ Nu mercken wyr / wie nott diß sacrament denen sey/die ynn den todt / odder ander ferlickeytt leybs vñ seel sich gebē sollen/das sie nit alleyn darynne verlassen / ßondern ynn der gemeyn Christi / vñ aller heyligen gesterckt werden. Darumb Christus auch dasselbe ynn der letzten nott vñ ferlickeytt seyner Jünger eynsetzt vñ gab. Die weyll wyr denn alle sampt / teglich vmbgeben mit allen ferlickeytten vnd tzu letzt sterben müssen / sollen wyr gott dem barmhertzigen/auß allen krefften / lieblich vnd demütiglich dancken/ das er vns eyn solch gnedigs tzeychen gibt/ daran er vns furet vnd tzeucht(ßo wyr mit dem glaubē dar-

an fest hangen) durch nott vnd alle ferlickeyt/ tzu ym selbst zu Christo vñ alle heyligen Derhalben es auch nutz vnd nott ist/das die lieb vñ gemeynschafft Christi vnd aller heyligen verborgen/ vnsichtlich vnd geystlich geschehe/ vnd nur eyn leyplich/sichtlich/ eußerlich tzeychen derselben vns gegebē werde/ deñ wo die selben lieb/ gemeynschafft/ vnd beystandt offentlich were/wie der menschen tzeyttlich gemeynschafft/ ßo wurden wyr da durch nit gesterckt noch geübt/ ynn die vnsichtlichen vnd ewigen gutter tzu trawen/ odder yhr tzu begeren/ßondern wurden vill mehr geübt/ nur ynn tzeyttlich sichtliche guter tzu trawen/vnnd der selben ßo gar gewonen/ dz wyr sie nit gern farē liessen/ vñ gott nit weytter folgeten/deñ ßo fern vns sichtlich vñ begreyfflich dinge furgīgē/ da durch wyr verhyndert wurdē/ das wyr nymmer mehr zu gott kemē. Deñ es muß alles tzeytlich vñ empfindlich ding abfallē/ vñ wir yhr gātz entwonē/ sollen wyr zu gott kommen. Darumb ist die meß vñ diß sacrament eyn tzeychen/ daran wyr vns vben vnnd gewenen/ alle sichtliche lieb/ hulff vñ trost/ tzuuerlassen/ vñ ynn Christum/

vñ seyner heyligen vnsichtliche lieb hülff vnd beystand tzuerwegen. Denn der todt nympt alles sichtlich ding / vnnd scheydt vns von den menschen vnnd tzeyttlichen dingen / ßo mussen wyr da gegen haben hilff der vnsichtlichen vnd ewigen / vñ die werden vns ym sacrament vnd tzeychen angeben / daran wyr mit dem glawben so lange hangen / biß wyr sie erlangen auch empfindlich vnd öffentlich.

Alßo ist vns das sacrament / eyn furt / eyn brück / eyn thür / eyn schiff / tragbar yn welcher vnd durch welche wir von disser welt faren / yns ewige leben. Darüß ligt es gar am glawben / denn wer nit glewbt / der ist gleych den menschen / d vbirs was ser faren soll / vnd ßo vertzagt ist / das ehr nit trawet dem schyff / vñ muß alßo bleyben / vnnd nymmer mehr selig werden / die weyll er nit auff sitzt vnd vber faren will / das macht die synlickeyt / vñ der vngeübte glawß / dem die fart sawr wirtt / vber des todts Iordan / vnd der teuffell auch grawßamlich dartzu hilfft.

Czum tzwey vnd tzwentzigsten. Diß ist bedeutt vortzeyttē Josue. 3. Da die kinder von Israel waren durchs rote Meher mit trocken

mit trocken füssen gegangen/darynne die Tauff bezeygt wart / gingē sie auch alßo durch den Jordan/aber die priester stunden mit der Arca ym Jordan / vnnd das wasser vnter yhn verfloß / das vber yhn erhub sich wie eyn bergk / darynne diß sacrament bezeygt ist · Die priester tragen vñ halten die Arca ym Jordan/wenn sie vns predigen vnnd geben diß sacrament/ Christum vnnd aller heyligen gemeynschafft/ynn dem sterben odder ferlickeyt/ ßo wyr denn glewben / ßo vergehen die wasser / die vnter vns sind / das ist / die tzeytlichen sichtlich ding thun vns nit/ ßondern flyhen von vns · Aber die vber vns seyn/erheben sich hoch / das seyn die grewlichen stöſſz vnd bilden ym sterben/ von yhener welt/erschreckē vns/als wolten sie vns vberfallen / ßo wyr aber vns nit daran keren/ vñ mit eynem festē glauben furüber gehen / ßo kommen wyr mitt trocken füssen on schaden yns ewig lebē. Alßo haben wyr / das tzweyfürnemliche sacramēt sind ynn der kirchen · Die tauff vnd das brott/die tauff furt vns ynn eyn new leben auff erdē/ das brott leytet vns durch den todt/yns ewige leben. Vnd die

tzwey seyn bedeut durch das rote Mehr vnd Jordan/ vnd durch die tzwey lender ienseyt dem Jordan vñ disseyt des Jordans. Darumb sprach der herr ym abent essen. Ich werde diß weyns nit mehr trincken/biß das ichs new mit euch trinck ym meyns vaters reych/ßo gar ist diß sacrament gericht vnnd geordenet tzur stercke widder den todt/vnd tzum eyngang yns ewig leben.

¶ Tzum beschliessen/Ist die frucht dißes sacraments/ gemeynschafft vñ lieb da durch wyr gestercket werden/ widder todt vnd alles vbell. So das die gemeyn schafft tzweyerley sey. Eyne das wyr Christi vnnd aller heyligen genyssen. Die andere/das wyr alle Christen menschen/ vnßer auch lassen genyssen/ warynne sie vnd wyr mügen/das alßo/die eygēnützige liebe seyns selbsts durch dis sacrament auß gerodtet/ eyn lasse die gemeyn nützige liebe aller menschen/ vnd alßo durch der liebe verwandelung eyn brott/eyn tranck/ eyn leyp/ eyn gemeyn werde/ das ist die rechte Christēliche brüderliche eynickeyt. Darumb wollen wyr nu sehen/ wie sich die groß gleyssende Brüderschafften/der itzt so vill sind/ hie tzu gleychē vñ reymē.

Von den Bruder-
schafften.

¶ Czum Ersten / wollen wyr die bö-
ßen vbung der Brüderschafften ansehen.
Vnter welchen ist eyne / das mā eyn fres-
sen vnd sauffen anricht / lest eyn meß oder
ettlich hallten / darnach ist der gantz tag
vnd nacht / vnnd andere tag dartzu / dem
teuffell tzu eygen geben / da geschicht nit
mehr / deñ was gott mißfellt. Solch wü-
tende weyß hatt d̄ böße geyst eyngetra-
gen / vnd lest es eyn Brüderschafft heyssen /
ßo es mehr eyn luderey ist / vnd gantz eyn
heydenisch / va eyn sewisch weßen. Es
were vill besser das keyn bruderschafft ynn
der wellt were / denn das solcher vnfug
geduldet wirt. Es sollten welltlich herrn
vnd stette / mit d̄ geystlickeyt dartzu thun /
das solchs abthā wurde / deñ es geschicht
gott den heyligen vnd auch allen Christē
groß vnehre daran / vnnd macht gottis
dienst / vnd die feyertag dem teuffell zu ey-
nem spott. Denn die heyligē tag soll man
mit gutten wercken feyern vnd heyligen /
vnnd die bruderschafft soll auch eyn ßon-

derliche versamlung seyn gutter werck/
ßo ist es worden eyn gelt sammeln tzum
bier/Was soll vnser lieben frawen/Sant
Annen/sant Bastian/ odder ander heyli-
gen namē bey deyner brüderschafft thun/
da nit mehr denn fressen/ sauffen / vnnütz
gellt verthun/pleren/ schreyē/ schwetzen/
tantzen vnd tzeytt verlyren ist. Wenn mā
eyne saw tzu solcher bruderschafft patro-
nen setzet/sie wurde es nit leyden. Warūß
versucht man denn die lieben heyligen so
hoch /das man yhren namen tzu solchen
schandē vnd sunden mißpraucht/vñ yhre
brüderschaffte mit solchen bößen stücken
verunehret vnd lesteret. We denen / die
das thun vnd tzuthun verhengen.

¶ Tzum andern. Szo man eyne
bruderschafft wolt hallten/ sollt man tzu
sammen legen/vnd eyn tisch oder tzween
armer leutt speysen/vñ den selben dienen
lassen/vmb gottis willē/ sollt den tag tzu-
vorn fasten/vñ den feyrtag nüchtern bley
ben/mit betten/ vnd ander guten wercken
die tzeytt hyn bringen/da wurde gott vnd
seyne heyligē recht geehret/ da wurd auch
besserung auß folgen vnnd gutt exempell
den andern geben / odder sollt das gelt/

das man verſauffen will/ tzu ſammen le-
gen/vnnd eyn gemeynen ſchatz ſammeln/
eyn iglich handwerck fur ſich / das man
ynn der nott/ eynem dürfftigē mithand-
wercks man/antzulegen helffen vnnd ley-
hen kundt/oder eyn iung par volcks deſ-
ſelben handtwercks/ von dem ſelben ge-
meynen ſchatz / mit ehren auß ſetzen/ das
weren rechte brüderliche werck / die gott
vnd ſeynen heyligē / die brüderſchafft/an-
genem machtē/da bey ſie gerne patronen
ſeyn wurden. Wo mā aber das nit thun
will/ vnd der alten laruen nach folgen.
Vermane ich doch/das mā ſolchs nicht
thu/ auff der heyligen feſt auch nit vnter
yhrem oder der brüderſchafft namē/ Man
neme eynen andern wercke tag/ vnnd laß
der heyligen/ vnd yhrer bruderſchafft na-
men nie friden/auff das ſie nit eyn mall-
tzeychē. Wie wol keyn tag on vnehre mit
ſolchem weßen wirtt tzu bracht/ſoll man
doch der feſt/vñ heyligen mehr ſchonen/
Denn ſolche bruderſchaffte laſſen ſich
der heyligen bruderſchafft nennen vnnd
treyben des teuffells werck darunder.

¶ Tzum dritten / Iſt eyn andere
böße gewonheytt ynn den bruderſchaff-

ten/ vnnd ist eyne geystliche boßheyt/eyn falsche meynung/die ist/ das sie meynen/ yhre bruderschafft soll niemandt tzu gutte kommen/ denn alleyn yhn selbst / die ynn yhrer tzal vnnd register sind vertzeychnet odder dartzu geben. Diße verdāpte bößemeynūg ist noch erger denn die erste boßheyt/ vñ ist eyn vrsach/warumb gott verhengt / das auß den bruderschafften eyn solcher gottis spott vnd lesterung wirtt/ mit fressen vñ sauffen vnd des gleychen. Denn darynne lernen sie sich selbst suchē/ sich selbst lieben /sich allein mit trewenn meynen/der ander nit achten/sich etwas bessers duncken/ vñ mehr forteyll bey got/ fur den andern vermessen. Vnnd alßo gehet vnter die gemeynschafft der heyligen /die Christliche liebe /vnd die gruntlich bruderschafft /die yn dem heyligen sacrament eyngesetzt ist/alßo wechst yn yhn eygēnutzige liebe/das ist nit anders dan das man mit den selben vielen euserlichen werckligen bruderschafften /strebt vnnd storet wyder die eynige/ ynnerliche/geystliche/wesenliche /gemeyne aller heylichen Bruderschafft. Wan dan gott sicht/ das verkeret wesen/so verkeret er es auch wy-

derumb/als ym. 17. psalm stehet. Mit dem vorkereten verkerestu dich/vñ schickt es alßo/dz sie sich myt yhren brudschafften selbst tzu spot vnnd schanden machen/ vnnd von der gemeynen bruderschafft d heyligen/der sie wyderstreben/vnd nit mit yhr ynn gemeyn wircken/verstosset/yn yre fressige/ seufferische/ vntzuchtige bruderschafft/auff das sie das yre finden/die nit meher/ dan das yre gesucht vnnd gemeynet haben/ vnnd dennoch sie verblendet/ das sie solchen vnlust vnnd schande nitt erkennen/vnter der heyligen namē sulchē vnfug schmucken/als sey es wol gethan.

Vber dasselb etlich ßo tieff yn abgrūd lest fallen/ das sie offentlich rumen vnnd sagen/welcher ynn yrer bruderschafft sey/ mūg nicht verdampt werden/ gerade als were die tauff/ vnnd sacrament von gott selbst eyngesetzt/geringer vñ vngewisser/ dan das sye auß yren blinden köpffen erdacht haben. Also soll gott schenden vñ blendenn/ die seyne fest/ seynen namen/ seyne heyligen/ mit nachteyll der gemeynē Christlichē bruderschafft/ die auß Christi wundē geflossen ist/ schmehē vñ lestern/ mit yrem dollen wesen/ vnnd sewischen

prauch yhrer bruderschafften.

¶ Czum vierden. Darumb eynen rechten verstand vnnd prauch tzu lernen der bruderschafften. Soll mã wissen vnd erkennen / den rechtẽ vnterschied der bruderschafften. Die erste ist die gottliche/ die hymelische / die aller edliste / die alle andere vber tritt/ wie das gollt vber tritt kupfer odder bley/die gemeynschafft aller heyligen / dauon droben gesagt ist / ynn welcher wyr alle sampt/ brůd vñ schwester sind/ so nah/das nymmer meh: keyn neher mag erdacht werden / denn da ist eyn tauff/eyn Christus/ eyn sacramẽt/eyn speyß/eyn Euangelium/ eyn glawb/eyn geyst/eyn geystlicher corper / vnd eyn iglich des andernn glidmaß / Keyn ander bruderschafft ist so tieff vnd nah / Denn natůrlich brůderschafft ist wol eyn fleysch vnd blutt/eyn erbe vnnd eyn hawß/aber muß sich doch teylen vnd mengen/ ynn ander geblůd vnnd erbe. Die parteysche brůderschafften/ die haben wol eyn register/eyn meß/eynerley guttwerck/eyn tzeyt/ eyn gellt / vnnd als nu geht / eyn bier/eyn fressen vnd eyn sauffen. Vnd reycht keyne nit so tieff/das sie eynen geyst mache/

denn den macht Christus bruderschafft alleyn / darumb auch / ßo sie grösser/gemeyner vnd weytter ist/ yhe besser sie ist. Sollen nu alle andere bruderschafften/ßo geordenet seyn/dz sie die erste vnd edliste/ stett veraugē habē/ die selben alleyn groß achten/vñ mit allen yhren werckē/nichts eygens suchen/ßondern vmb gottis willen die selben thun/gott zu erbitten/das er die selben Christenliche gemeynschafft vñ brüderschafft/erhallte vnd beßer von tag zu tage. Alßo wo eyn bruderschafft sich erhebt/ sollē sie sich alßo lassen ansehen/ das die selben fur andere menschen erauß springen/fur die Christēheyt / mit Betten/ Fasten/Almoßen/guten wercken/ettwas beßonders tzu thun / nit yhren nutz noch lohn suchen/auch niemand ausschlahen/ ßondern wie freye diener / der gantzen gemeyn der Christenheyt tzu dienen. Wo solch rechte meynūg were/ da wurd gott auch widderumb rechte ordenung gebē/ das die bruderschafften nit mitt schlēmerey tzu schanden wurden. Da wurd gebenedeyung folgen/das man eynen gemeynen schatz möcht samlen/damit auch euserlich andern menschen geholffen wurd.

Denn gyngē geystlich vnd leyplich werck der bruderschafften ynn yhrem rechten orden. Vnd wilcher diſſer ordenung ynn seyner gemeynschafft/nit will folgen dem radt ich / er spring erauß vnd laß die bruderschafft anstehen/ sie wirtt yhm an leyb vnd seel schaden.

Szo du aber sprichst/ soll ich nit ettwas besonders ynn d bruderschafft vberkommen/ was hilfft sie denn mich: Anttwortt/ ya wenn du ettwas besonders suchist / was hilfft dich denn auch die bruderschafft odder schwesterschafft datzu: Diene du der gemeyne vnd andern menschen damit / wie die artt der liebe pflegt ßo wirtt sich deyn lohn fur die selben liebe wol finden/on deyn suchen vnd begirde. Szo aber dyr der liebe dienst vñ lohn geringe ist/ ßo ist es eyn tzeychen/das du eyn verkerete bruderschafft habist. Die liebe dienet frey vmbsonst / drumb gibt yhr auch gott widderumb frey vmbsonst alles gutt. Die weyl denn alle ding ynn der liebe müssen geschehen / sollen sie anders gott gefallen / ßo muß die bruderschafft auch ynn der liebe seyn. Was aber ynn der liebe geschicht / des artt ist/das nicht

sucht das seyne/noch seyne nutz/sondern der andern/vnd tzuuor der gemeyne.

℄ Tzum funfften. Widder auff das sacrament tzu kommen. Die weyll denn itzt / die Christliche gemeynschafft alßo vbell steht / als noch nie gestanden ist/ vnd teglich mehr vnd mehr abnympt ynn den vbersten am aller meysten /vnd alle oerter voll sund vnnd schanden sind/ solltu nit das ansehen/wie vill messen geschehen/odder wie offt das sacramēt wirt gehandellt. Denn dauon wirt es ehe erger denn besser/sondern wie vill du vnd andere tzu nehmen/ynn der bedeuttung vnd glawben dißes sacraments / darynne die besserung gar ligt. Vnd yhe mehr du dich befindest/das du ynn Christus vñ seyner heyligē gemeynschafft eyngeleybet wirst/ yhe besser du stehest/das ist/ ßo du befindist / das du starck wirst ynn der tzuuersicht Christi vnnd seyner lieben heyligen/ das du gewiß seyest/ sie lieben dich/vnnd stehn bey dyr ynn allen nötten des lebens vnd sterbens. Vnd widderumb/das dyr tzu hertzen gehe aller Christen vnnd der gantzen gemeyn abnehmen oder fall/ynn eynem yglichen Christen/ vnnd deyn lieb

eynem yglichen gemeyn werde/vnd wol-
ast yderman gerne helffen/niemandt has-
sen/mit allen mitleyden vnd fur sie bitten.
Sich ßo geht des sacramẽts werck recht/
ßo wirstu gar vill mall weynen/klagen
vnnd trawren fur den elenden standt der
heutigen Christenheytt. Findestu dich
aber solcher zuuersicht nit tzu Christo vñ
seynen heyligen/ vnnd dich die nottdurff-
der Christenheyt/ vnd eyns iglichen neh-
sten nit ansicht noch bewegt/so hutt dich
fur allen andern gutten wercken/do du
sonst meynst frum tzu seyn vnnd selig tzu
werden. Es werden gewißlich lautter
gleyssen/scheyn vnd trigerey seyn/ denn sie
sind on liebe vnd gemeynschafft/on wil-
che nichts gutis ist/denn summa summa
rum/plenitudo legis est dilectio/die lieb
erfullet alle gepott. A M E N.

¶ Es sind ettlich/die dißen Sermon/
on alle nott verworffen haben/drumb
das ich ym dritten Artickell gesagt hab.
Es duncke mich seyn/wo eyn Christlich
Concilij̃ verordenete/beyde gestallt yder-

man tzu geben. Haben auch das maull
ßo weytt auffthan/das sie sagen. Es sey
eyn yrthum vnd ergerlich. Das erbarm
gott ym hymell/das wyr die tzeyt erlebt/
da Christus der edle Herr vnd Gott/von
seynē eygen volck so offēlich geschmecht
vnnd gelestert wirtt/das seyn ordenung/
eyn yrthum gescholten wirtt. Es were
gnug gewesen/das man es ließ bleyben
eyn tzugelassen ordenūg/vnd ßo man yhe
keyn gepott drauß machen wolt/das es
doch auch nicht fur eyn verpott odder
yrthum gehallten wurd. Ich hab
auch erfaren/das meyne schrifft werden
nur von denen verworffen/die sie nie ge-
leßen noch leßen wollen/den selben laß
ich meynen gruß sagen/vnd thu yhn wis-
sen/das ich yhr blind frevell vrteyll nicht
achte/Vnnd nit gesynnet byn tzu leyden/
das sie myr meynen Herrn Christum ßo
frech/eynen yrigen/ergerlichen/auffrü-
rischen meyster/verdamnen vnd lestern/
die weyll myr Gott das leben lessit/dar-
nach sie sich mügen richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-307620-p0048-5

Yd 62.65 =

(x 2210542)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-307620-p0050-6

Von
igen
es
ß

ecor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-307620-p0051-2